

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 89 (1971)
Heft: 43

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wobei auf der Seite der Akademikergemeinschaft keine Organisation mit gewerkschaftlichen Grundsätzen angestrebt wird. Obwohl eine starke Minderheit bereit wäre, im Falle wirklich unbefriedigender Verhandlungen auch ultimative Forderungen zu stellen, erscheinen die Akademiker der Firma gegenüber grundsätzlich loyal eingestellt. DK 331.88

III. Internationales Seminar für Biomechanik in Rom. 150 Wissenschaftler der Biomechanik aus 28 Ländern trafen sich vom 27. September bis 1. Oktober 1971 unter dem Präsidium von Prof. Dr. Sergio Cerquiglini (Universität Rom) in Rom. Behandelt wurden die Themen: «Biomechanische Grundlagenforschung» und «Angewandte Biomechanik in den Gebieten Leibeserziehung und Sport, Rehabilitation und menschliche Arbeit». Die noch junge interdisziplinäre Wissenschaft Biomechanik beschäftigt sich – als Mechanik biologischer Systeme – in erster Linie mit der menschlichen Bewegung. Durch Filmanalysen, Lichtspur- und andere optische und elektronische Verfahren werden die Bewegungsabläufe aufgezeichnet. Physiker und Mathematiker bearbeiten die experimentell gewonnenen Ergebnisse und stellen Bewegungsmodelle her, für welche Physiologen und Neurologen die biologischen Erkenntnisse über die Muskelkontraktion und Bewegungssteuerung beitragen. In ihrer praktischen Anwendung erstrebt die Biomechanik die Optimierung und Wiederherstellung der menschlichen Bewegungsleistung. Anlässlich des Seminars in Rom wurde unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Jürg Wartenweiler (ETH Zürich) die *Internationale Gesellschaft für Biomechanik* gegründet. Diese Gesellschaft beweckt die Förderung der biomechanischen Forschung auf nationaler und internationaler Ebene durch Veranstaltung von internationalen Kongressen und kleineren Symposien über besondere Themen, wie zum Beispiel Gehen – Laufen – Springen; Schwimmen und andere Sportarten; Arbeitsbewegungen; biomechanische Fragen der Orthopädie und Rehabilitation.

DK 574.6:061.3

Kunststoffpaletten. Erhebliche Senkungen der Wartungskosten bei Paletten sollen sich mit einem neuen Modell aus Kunststoff erzielen lassen. Laut Hersteller sind sie widerstandsfähiger sowie leichter zu reinigen und zu handhaben als die üblichen Holzpaletten. Da sie von Säuren und Laugen nicht angegriffen werden und Pilzbefall ausgeschlossen ist, können sie unbedenklich im Freien gelagert werden. Die aus hochfestem Polyäthylen gepressten Paletten sind von allen vier Seiten zugänglich. Ihre Abmessungen betragen 1016 × 1219 × 152 mm. Ihre Reinigung im Dampfwäscher ist möglich. Die Palette kann eine Last von einer Tonne aufnehmen; insgesamt können fünf Paletten aufeinander gestapelt werden. Ihr Taragewicht ist nur halb so gross wie die entsprechende Ausführung in Holz.

DK 621.869.82:678.5

Der Tischcomputer Diehl-Algotronic. Der sich in voller Entwicklung befindliche Markt von Tischcomputern wurde durch das kürzlich erschienene Modell *Algotronic* von Diehl um ein interessantes und vor allem preisgünstiges Modell bereichert. Die mit festverdrahteten Winkelfunktionen ausgerüstete Zentraleinheit ist baukastenförmig ausbaubar. Etwas problematisch erscheint allerdings die Ausrichtung des Systems auf Lochstreifenverarbeitung. Außerdem ist das Problem der Zeilenschaltung sehr unbefriedigend gelöst. Trotz alledem dürfte jedoch die Diehl-Algotronic zu einer zunehmenden Verwischung der Grenze zwischen den herkömmlichen Rechnern und den grösseren Modellen der gegenwärtigen Tischcomputergeneration beitragen.

DK 681.31

H. P. Spindler

Nekrologie

† **Cino Chiesa**, Arch., SIA, GEP, von Sagno TI, geboren am 3. Dez. 1905, ETH 1924 bis 1928, Inhaber eines Architekturbüros in Lugano, ist am 6. Oktober gestorben.

† **Hans Lauper**, dipl. Bau-Ing., GEP, von Schüpfen BE, geboren am 14. Juni 1900, ETH 1919 bis 1924, seit 1927 technischer Leiter und seit 1966 Präsident des Verwaltungsrates der Ziegel- und Deckensteinwerke Lauper AG in Pieterlen, ist am 8. Oktober einem Herzinfarkt erlegen.

† **Emil Müller-Roost**, dipl. Bau-Ing., SIA, GEP, von Rudolfingen ZH, geboren am 31. August 1894, ETH 1923 bis 1927, von 1929 bis 1963 bei Ed. Züblin & Co. AG in Basel, seit 1955 Direktor; im Ruhestand beratend tätig, ist am 11. Oktober gestorben.

† **Oscar W. Rüegg**, Ingenieur, ist am 17. Oktober nach langer Krankheit im Alter von 73 Jahren gestorben. Von 1938 bis 1970 ist er in der Firma Walo Bertschinger AG in Zürich für die Entwicklung von bituminösen Strassenbelägen tätig gewesen. Mit seinem Fachwissen und seinen umfangreichen Erfahrungen, auch auf dem Gebiet des Asphaltwasserbaus, und als Mitglied der Belagskommission der VSS hat er sich besondere Verdienste und Anerkennung im In- und Ausland erworben, die ihm ein dankbares Andenken sichern.

† **Klaus A. Tyrrasch**, dipl. Bau-Ing., GEP, von Recife (Brasilien), geboren am 23. Nov. 1922, ETH 1941 bis 1945, seither in Brasilien tätig für den Bau von Strassen, Eisenbahnen und Elektrizitätswerken, ist am 15. Mai 1971 gestorben.

† **Theophil Wyss**, dipl. Bau-Ing., Dr. sc. techn., SIA, GEP, von Dullikon SO, geboren am 21. Juni 1890, ETH 1909 bis 1913, ist am 17. Oktober nach kurzer Krankheit gestorben. Von 1927 bis 1960 war er an der ETH Privatdozent für Statik, Baustatik, Werkstoffprüfung und spezielle Werkstoffkunde. 1943 wurde ihm von der ETH der Professortitel verliehen. Die wissenschaftliche Arbeit des Verstorbenen stand in enger Verbindung mit seiner Tätigkeit als Vorsteher der Abteilung Metalle an der EMPA und fand ihren Niederschlag in Veröffentlichungen, insbesondere im Bereich der Tragfähigkeitsforschung und der Untersuchung von Spannungsfeldern in elastischen Festkörpern.

Buchbesprechungen

Elektrotechnische Anlagen. Bauliche Ausführung von Räumen für Akkumulatorenbatterien. Batterieräume. Arbeitsblatt J 31, Blatt 1. Herausgegeben von der AGI, Arbeitsgemeinschaft Industriebau e. V. Geschäftsstelle: TU Braunschweig, Institut für Industriebau.

Bauliche Ausführung von Räumen für Akkumulatorenbatterien. Erläuterungen zum Arbeitsblatt J 31 der Arbeitsgemeinschaft Industriebau e. V. Von H. Hasenaecker.

Das im Sinne einer Empfehlung ausgearbeitete siebenseitige Arbeitsblatt, abgestimmt auf deutsche DIN-Normen, kann sinngemäss auch für schweizerische Verhältnisse angewendet werden.

Wenn auch heute totale Stromausfälle verhältnismässig selten geworden sind, müssen bei bestimmten Bauten (Spitäler, Forschungslabors, Gebäude mit grossen Menschenansammlungen) Vorkehrungen getroffen werden, um eine minimale Stromversorgung während des Unterbruches zu gewährleisten. Eine einfache und sichere Art ist die Einrichtung eines Batterieraumes. Die Batterien übernehmen

entweder ganz die Speisung eines Notnetzes oder überbrücken die Zeit bis zur einsetzenden Energieabgabe eines Notstromaggregates.

Bei Planung und Ausführung von Batterieräumen sind einige besondere bauliche Vorkehrungen und Massnahmen zu beachten, welche im vorliegenden Arbeitsblatt lückenlos erwähnt sind. Eingehend werden empfohlene Lage des Raumes, Anordnung der Batterien, Ausbildung von Wänden, Decken, Böden, Fenstern und Türen beschrieben. Nützlich sind ebenfalls die Angaben über zu treffende Vorkehrungen bei den Installationen, insbesondere Heizung und Lüftung.

Vermisst werden Angaben über den Platzbedarf der Batterien bei gegebener oder gewünschter Leistung. Mit dem lakonischen Satz: «Die erforderliche Grundfläche des Raumes ergibt sich aus Grösse, Anzahl und Anordnung der Batterien» ist dem planenden Architekten nicht viel geholfen. Eine Ergänzung durch Aufführung von Beispielen, z. B. Anzahl und Grösse der notwendigen Batterien bei bestimmter Leistung, entsprechend der Anzahl elektrischer Verbraucher, möglicherweise in Form einer Tabelle, aus welcher direkt die richtige Grundfläche des Raums in m² abgelesen werden kann, wäre wünschenswert.

W. Tangemann, Architekt, Zürich

Wörterbuch für Strassenbau und Strassenverkehr. Deutsch-Französisch. Von K. Steinig und Ch. Schön. 1000 Seiten. Bonn-Bad Godesberg 1970. Kirschbaum-Verlag. Preis 116 DM.

Das neue Wörterbuch enthält 11 600 französische und 14 900 deutsche Fachausdrücke für Strassen- und Brückenbau, Baumaschinen und Baustoffe, Strassenverwaltung und Strassenverkehr. Durch die Begrenzung auf diese Fachgebiete (mit den anschliessenden Randgebieten) wird es möglich, im immer noch sehr handlichen Buch die Begriffe sehr vollständig und ausführlich aufzurichten und zu übersetzen. Unter dem Hauptstichwort «Brücke» beispielsweise sind über fünfzig Begriffe angeführt und übersetzt. Es wird wenig mit Hinweisen und Abkürzungen gearbeitet, so dass nach dem Auffinden des gesuchten Begriffes weiteres Nachschlagen entfällt. Im Strassenbau haben sich in den verschiedenen Ländern verschiedene Fachausdrücke eingebürgert, seien es regionale Sprachunterschiede oder seien es von den Gesetzen und Normen vorgeschriebene Begriffe. Diese Ausdrücke werden ausgewiesen: *A* für Österreich, *B* für Belgien und *Ch* für die Schweiz. Als Anhang enthält das Buch je eine Liste der im Fachgebiet gebräuchlichen Abkürzungen. Diese Liste wird es erleichtern, sich im Dschungel der Abkürzungsmanie leichter zurechtzufinden. Das Buch verdient – besonders in der mehrsprachigen Schweiz – weite Verbreitung.

G. Weber, dipl. Ing., Zürich

Neuerscheinungen

Kraftwerke Oberhasli AG. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 1970. 19 S. und 3 Tafeln im Anhang. Innenkirchen 1971.

Schweizerischer Technischer Verband, STV. Jahresbericht 1970/71. 31 S. Zürich 1971.

British Hydromechanics Research Association. Twenty-Third Annual Report 1970. 64 p. with fig. Cranfield, Bedford 1971.

VSM, Verein Schwerizerischer Maschinen-Industrieller. 87. Jahresbericht über das Jahr 1970. 185 S. mit Abb. Zürich 1971.

Introduction à l'automation des bibliothèques. Par J. Bracke. Mémoires C.E.R.E.S. (Nouvelle Série) No 30. 21 p. Liège 1970, Université de Liège.

La Bibliothèque Ferdinand Campus de l'Université de Liège. Par J. Bracke. 8 p. Liège 1971, Université de Liège, Institut du Génie Civil.

Wohlen-Meisterschwanden-Bahn. 54. Geschäftsbericht 1970. 26 S. Bremgarten 1971.

Wettbewerbe

Heilpädagogische Schule mit Wohnheim in Rorschacherberg. Die heilpädagogische Vereinigung Rorschach hatte vier Projektaufträge erteilt, die von der Expertenkommission beurteilt worden sind. *Ergebnis:*

1. Preis (3000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung):
F. A. Bereuter, Rorschach
2. Preis (2000 Fr.) Plinio Haas, Arbon; Mitarbeiter Jost van Dam
3. Preis (1000 Fr.) H. Herzog, Rorschach; Mitarbeiter K. Kaufmann
4. Rang Karl Meyer, Niklaus Elsener, Rorschach; Mitarbeiter Walter Federer

Jeder Verfasser erhielt die feste Entschädigung von 2000 Fr.

Erweiterung Sekundarschule Flawil (SBZ 1971, H. 14, S. 338, und H. 42, S. 1059). Die Expertenkommission beurteilte 26 Projekte mit dem *Ergebnis:*

1. Preis (8000 Fr.) Hans Stöferle, Rorschach; Mitarbeiter Philippe Merkt
2. Preis (7000 Fr.) Kurt Wildberger, St. Gallen
3. Preis (4000 Fr.) Architekturbüro Felix Schmid AG, Rapperswil; Mitarbeiter P. Aldinger, A. Altenburger, H. Bonderer
4. Preis (2500 Fr.) Benoit u. Juzi, Winterthur
5. Preis (2000 Fr.) Otto Fiechter, Zürich
6. Preis (1500 Fr.) Schwald, Graf u. Wolf, St. Gallen

Die Expertenkommission beantragt eine Überarbeitung der im 1. und 2. Rang stehenden Entwürfe.

Bulletin Technique de la Suisse Romande

Inhaltsverzeichnis von Heft 21, 1971

	Seite
Stabilité élasto-plastique des cadres. Par Sriramulu Vinayakota	491
L'évacuation d'immeubles en cas d'urgence. Par Remo A. Spehler et Werner G. Peissard	499
Le transport de l'homme dans la cité future. Par André Gardel	502
Divers. Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne	505
Documentation générale. Documentation du bâtiment. Informations diverses	506

Ankündigungen

Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz RPG-NW

Einladung zur Generalversammlung

Mittwoch, den 3. November 1971 beginnt um 10.00 h im Stadtsaal in Zofingen die Generalversammlung. 10.30 h Vortrag von Nationalrat Prof. Dr. Leo Schürmann, Olten, über den bearbeiteten Entwurf eines Bundesgesetzes über die Raumplanung. Anschliessend Diskussion. 12.15 h Mittagessen im Stadtsaal.

14.15 h Besichtigung der Ausstellung der Regionalplanungsgruppe Wiggertal «Das Wiggertal, unsere Zukunft». Führung und Erläuterung durch Prof. Heinz Widmer, Konservator am Kunstmuseum in Aarau. 15.15 h Besichtigung der Altstadt von Zofingen in geführten Gruppen.

Anmeldung umgehend an RPG-NW, Städtisches Rathaus, 5000 Aarau.

Graphische Sammlung der ETH Zürich

Die Graphische Sammlung der ETH Zürich zeigt noch bis 19. Dezember 1971 eine Ausstellung Graphik von Pablo Picasso aus den Beständen der Sammlung. Öffnungszeiten: werktags von 10 bis 12 und 14 bis 17 h; sonntags von 10 bis 12 h.

Kunsthaus Zürich

Ausstellung der «Vereinigung Zürcher Kunstfreunde»

Die «Vereinigung Zürcher Kunstfreunde» ist eine Vereinigung von Sammlern, die dem Kunstmuseum seit mehr als einem halben Jahrhundert Kunstwerke als Dauerleihgaben überlassen,